



Quintus Licinius Rusticus, Sohn des Quintus, aus dem Bürgerbezirk Sergia, gebürtig aus Cordoba, Reiter der 21. Legion Rapax, (verstorben im Alter von) 34 Jahren, nach 14 Dienstjahren, liegt hier begraben. Sein Erbe ließ auf Grund des Testaments (den Grabstein) errichten.

Die 21. Legion Rapax lag seit ihrer Aushebung unter Augustus abwechselnd in Nieder- und Obergermanien, bis sie nach ihrer Beteiligung am Saturninus-Aufstand 89 n. Chr. strafweise an die Donaufront verlegt wurde und dort unterging.

Die Rekrutierung der Soldaten erfolgte, abgesehen vom ursprünglichen Aushebungsgebiet Oberitalien, zu erheblichen Teilen in Spanien, obwohl die Geschichte der Legion selbst keinen näheren Bezug zur Baetica oder Tarraconensis erkennen läßt. Jedenfalls stammt Licinius Rusticus zweifelsfrei aus Cordoba. Daß es sich dabei nicht um zufällige Ausnahmereisnerungen handelt, sondern die Rekrutierung in Spanien für die 21. Legion Rapax eine gewisse Tradition besaß, beweist Tacitus (hist. 3,25,3). Der Historiker berichtet von einer traurigen Begebenheit aus dem Bürgerkrieg des Vierkaiserjahres 69 n. Chr.: Ein Legionär der 7. Legion Claudia, welche sich letztlich für Vespasian entschieden hatte, erschlug im Kampf gegen die vi-

tellianische 21. Legion Rapax im Verlauf der Schlacht von Cremona (bzw. der „zweiten Schlacht von Bedriacum“) unwissend seinen eigenen Vater. Beide stammten ursprünglich aus Spanien (vgl. Tac. hist. 3, 25, 3: „(...) eo notabilior caedes fuit, quia filius patrem interfecit. (...) Iulius Mansuetus ex Hispania, Rapaci legioni additus, impubem filium domi liquerat. Is mox adultus, inter septimanos a Galba conscriptus (...)“. Die „equites legionis“ waren keine kämpfenden Kavallerieeinheit – auf solche Einsätze waren die zu den Hilfstruppen zählenden und aus erfahrenen Reitervölkern rekrutierten Alen spezialisiert. Ihr Aufgabebereich wird als „Stabskavallerie“ umschrieben, also berittene Soldaten von durchaus herausgehobenem Rang, die in erster Linie als Meldereiter des Führungsstabs der Legion tätig waren (vgl. Domaszewski/Dobson, 47 ff.).

Dat.: letztes Drittel des 1. Jhs.

Literatur: Galsterer 1972/73 Nr. 10 = AE 1974, 452.

Nr. 325 | Bauinschrift (?) (Kalkstein)

Datenbank ID: 657

Inv.-Nr.: 77,363

Galsterer II Nr. 2

AO: Köln RGM

FO: Köln; Klein St. Martin, Pipinstraße, 1978. Gefunden bei Kanalausschachtungen, „linksrheinischer Hochsammler Baulos 3. 1“ (F. B. 77. 67); „römischer Bauschutt lehmig sandig mit Putz 2 cm südlich von Träger 9/1 Höhe 44,20“ (Inv.).

Maße: 28 cm x 17 cm x 11 cm

Allseitig abgeschlagenes Bruchstück.

[- -] / mile(s) leg(ionis) / XXI / fe[c]it



- - -, Soldat der 21. Legion, arbeitete hier.